





QK. 376/25

v. Volgstadt

Z f
2775

IN NOMINE JESU!
SACRUM ANIMÆ PHARMACUM,

Das ist

Geistliche heilige Seelen=Arzneey/
über den hochtröstlichen Spruch S. Johannis seiner ersten canonischen
Epistel am 1 Cap. v. 8.

Das Blut Jesu Christi etc.

In einem Christlichen Leich-Sermon

Bey Christlicher Sepultur und Begräbnüß

Des Weyland Hoch-Edelgebohrnen / Gestreng
und Besten / Juncker

Wolff Dieterichs

von Volgstadt!

Erblasses uff Günthersleben

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Welcher den 10. April. Anno 1660. nach Mitternacht und
1. Uhr allhier in wahrer Erkänntniß und Anruffung Gottes durch ein
sanftes Simeons-Stündlein von dieser Welt abgefördert / und den
25. ejusd. in Volkreicher und ansehnlicher Versammlung Christl.
und Adlichem Gebrauch nach in der Kirche / als sein Be-
gräbnüß / beygesetzt worden /



ausfältig abgehandelt / und auff Begehren zum öffentlichen
Druck übergeben

Von

Johanne Domharten / loci Pastore.

ARNSTADT /

Bedruckt bey Caspar Freyschmieden /

Anno 1662.



Der Hoch-Edelgeborenen / Viel- Ehr- und
Tugendreichen

Fr. Amnen Marien von
Zolgstädt / gebornen von Briesz-
heim / hinterlassenen hochbetrübtten Adel.
Frau Witwen /

Und dero vielgeliebten Adel. Söhnen /

Den Hoch-Edelgeborenen / Gestreng- und
Besten

Junker Wolff Dittrichen /

Junker Hans Ernsten /

Und

Junker Wolff Sigismunden,
Gebrüdern von Zolgstädt /

dedicirt und übergiebet

diesen gehaltenen Leich-Sermon

Zum Trost und Gedächtniß

Johannes Domhart /
Past. Günth.



PROLOQVIUM.

In dem Namen unsers lieben HERRN
und Heylandes JESU Christi/welcher ist umb
unserer Sünden willen dahin gegeben/ und
umb unser Gerechtigkeit willen aufferwecket/
demselben sey für seine heilwertige Passion/
Leiden und Sterben / und vor seine fröliche
Aufferstehung von den Todten herzlich Lob
und Danck gesagt / ietzo und in Ewigkeit/
Amen.

WEine Geliebte / Betrübte und
Mitleidende Herzen und Freunde in Christo
JESU / unserm HERRN und Seeligmacher
Es saget der H. Salomon / der allerweisseste
König auff Erden / in seinem Spruch-Buche
am 14. cap. also: Nach dem Lachen kömmt Trauren/
und nach der Freude kömpt Leid. In welchen Worten
uns zuerkennen gegeben wird / daß es mit der Allweissen
Schickung unsers lieben Gottes eine wunderbahre Ab-
wechselung hat / und daß wir Menschen-Kinder uns auch
recht darcin schicken lernen sollen. Wir haben bisanhez
ro auff drey Tage das hochheilige fröliche OSTERFEST ge-
habt/ und mit grossen Freuden celebriret die Siegreiche
Auff-

Christliche

Aufferstehung von den Todten unsers lieben HErrn und
Heylandes Jesu Christi. Darneben hat uns nun Gott
auch/ der gerecht ist in allen seinen Wercken/ ein Christli-
ches Leid und Trauren zugeschickt. Daß also der Aus-
spruch des Poeten wahr bleibt:

Scilicet interdum miscentur tristia latis.

Mit welchem auch obangezogene Worte sein über einstim-
men. Daß wir iezo nach seinem seeligen Hintritt zu be-
graben haben Den Weyland Hoch-Edelgebohrnen/
Bestreng- und Besten/ Juncker Wolff Dietrichen
von Volgstädt/ Erbsassen auff Guntersleben/ wel-
ches traum seiner lieben numehr nach sich gelassenen Hoch-
Adel. Frau Witwen und Kindern/ wie auch sämplicher
Adelichen Freundschaft/ ein schmerzlichs Trauren und
Leid seyn wird. Gott/ der da ist ein Gott des Trostes
und der Gedult/ nach S. Pauli Worten Roman. 15. cap.
helffe tragen und überwinden.

Und zwar/ so haben wir ietzt für unsern Augen eine
solche Leichs-Procesion, dergleichen wol hier nicht gesche-
hen/ weil diß Hoch-Adeliche Haus gestanden. Er der
S. Verstorbene von Volgstädt/ war in seinem Leben ein
solcher Mann von Adel/ der Gottseligkeit und Erbarkeit
lieb hatte/ ohne Heuchelen geredet. Aber was ist es? wenn
einer gleich noch so berühmt ist/ so weiß man doch/ daß er
ein Mensch ist/ sagt der Prediger Salomon/cap. 6. Dar-
umb sagt Gott der HErr in der ersten Leich-Predigt zu
unserm ersten Vater Adam nach dem erbärmlichen Sün-
denfall/ und zu uns allen/ da wir noch in seinen Lenden
gesteckt: Pulvis es, & in pulverem reverteris, das ist: Du
bist Erde/ und solt auch wieder zur Erden werden/
Gen. cap. 3. Das ist aber darneben unser Trost: Es soll
nicht

Leichpredigt.

nicht ewig mit uns aus seyn. Denn / sprichet Christus un-
ser Lebens-Fürst / beyh Johanne am 14. cap. Ich lebe /
und ihr sollet auch leben.

Auff dißmahl wollen wir kürzlich und einfältig uns
berichten lassen / auff was Weise und durch welche Mittel
wir gleichwol / als arme Blut-rotte Sünder / in GOTT /
mit GOTT / und bey GOTT ewiglich leben sollen. Und
ist darzu mit sonderlicher Andacht an die Hand gegeben
worden zu predigen und zu sagen / nach Anleitung des
Kern-Sprüchleins / das Blut JESU Christi / etc. so un-
ser Sel. verstorbenen Juncker auff seinem Todibette Ihme
selbst zum Leich-Text eligirt und erkohren / von dem theuer-
vergossenen Blute unsers HERRN JESU Christi / durch
dessen Wunden wir sind heil worden / Esa. 53. 1. Petr. 2.
cap. Laß uns aber zuvor GOTT den himmlischen Vater
ersuchen / daß es zu seines Namens Ehren gereiche / und wir
uns dessen im Leben und Sterben trösten können / in einem
gläubigen und andächtigen Vater Unser ꝛc.

TEXTUS.

Post preces.

Hierauff nun wolle G. Christliche Liebe mit herkliz-
cher Andacht verlesen anhören den hochtröstlichen Kern-
Spruch / welcher zum Leich-Text zu erklären / begehret
worden. Und steht derselbe beschrieben in der ersten cano-
nischen Epistel S. Johannis am 1. v. 8. und lauten die
Wort / wie folget / also :

A iij

Das

Das Blut Jesu Christi / Gottes
Sohnes / macht uns rein von al-
ler Sünde.

Exordium.

Eine Geliebte / Betrübte und Mitlei-
dende Herzen und Freunde / in Christo Jesu /
unserm Herrn und Seeligmacher : Der wahr-
re Geschicht-Schreiber Moses berichtet / daß er
auff sonderbaren Befehl und Willen Gottes
etliche Männer aus dem Israelitischen Volcke habe ab-
fertigen müssen / auff daß sie das gelobte und von dem Vol-
cke Israel von Gott verheischene Land Canaan / erkun-
digten / was es für einen Zustand damit hätte / ihrem Un-
glauben desto ehe zu steuren. Und weil es eben umb die Zeit
der ersten Weintrauben war / (denn das gelobte Land war
von so grosser Fruchtbarkeit / daß man jährlich zweymahl
einerndten und Weinlese halten konnte) haben die ausges-
schickten Männer einen Weintrauben funden in solcher
quantität und Größe / daß denselben ihrer zweene an einem
Stecken haben tragen müssen / wie davon zu lesen im 4ten
Buch Moses cap. 13.

Diesen Weintrauben hat der alte Christliche Kir-
chen-Lehrer Augustinus auff unsern lieben Herrn Jesum
Christum applicirt, wenn er also sagt: Uva ista Christum
præfiguravit, das ist / diese Weintraube ist ein Vorbild auff
Christum gewesen / welcher freylich aus dem gelobten Lan-
de des

Leichpredigt.

de des Himmels zu uns auff Erden kommen ist / Joh. cap. 3. Und daß die Traube von zween Männern getragen worden / wird angezeigt dadurch / daß die beyderley Völcker Altes und Neuen Testaments von der himmlischen Weintrauben / unserm HErrn Christo und dessen heilwertigen Verdienst Safft und Krafft haben können und sollen.

Ferner / wie diese Traube an einem Stecken getragen worden / also ist der HErr Christus am Stamme des Creuzes von der Erden erhöht und an ein Holz gehangen / Act. 20. cap. Und daß diese Traube voll Saffts gegen die Erde gehangen / wird angedeutet / daß Er uns auff Erden / die wir in einem Jammerthale wohnen / mit seinem Blute ein rechter Trost-Becher seyn wolle / Jer. 16.

Endlich / gleich wie sich diese Männer mit dem Weintrauben getragen / also soll sich ein jeglicher Mensch in seinem Herken mit dem HErrn Christo tragen / das ist / offte und viel an sein Leiden und Blutvergiessen gedencken / wie auch S. Paulus gethan hat / in dem er saget : Ich hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wüßte / ohne allein Jesum Christum den Gekreuzigten / 1. Corinth. 2. cap. Und dahin gehen auch die schönen Worte B. Bernhards / aus dem lateinischen genommen / wenn er einen jeden also anredet : Laß den gekreuzigten Christum immer in deinen Gedanken seyn / und laß das Bild des Gekreuzigten nimmermehr aus deinem Gemütthe kommen. Diß soll deine Speise und Tranck seyn : Diß soll dein Ruhm und Trost seyn : Diß soll dein Begehren und Verlangen seyn : Diß soll dein Lesen und Betrachten seyn : Diß soll dein Leben / Sterben und Auferstehung seyn.

Nun

Christliche

Nun wohl an / diß hat auch in seinem Leben gethan
der Wohlseel. und nunmehr in G. D. ruhende Juncker /
Wolff Dittrich von Volgstädt / daß er den vorgelesenen
Spruch herzlich lieb gehabt / und des theuer- vergossenen
Blutes JESU Christi sich von Herzen erfreuet und getrös-
tet / auch daher / wie oben erwehnet / verordnet / daß nach
seinem seel. Ableiben bey der Beysetzung seines entsetzten
Cörpers / in der Kirchen allhier davon möge gelehret und
geprediget werden. Welches auch auff dißmahl soll zu
Wercke gerichtet werden / und wollen hören :

PROPOSITIO.

- I. De generis humani miserâ, von dem grösssten E-
lende des Menschlichen Geschlechtes / welches ist
die leidige Sünde.
- II. De Sangvinis JESU CHRISTI præstantiâ, von der
Hohheit und Fürtrefflichkeit des Blutes JESU
Christi.
- III. De effusionis Sangvinis JESU CHRISTI formâ,
von der Bergießung des Blutes JESU Christi /
wie es geschehen.
- IV. De Sangvinis JESU CHRISTI efficaciâ, von der
Krafft unnd Wirkung des Blutes JESU
CHRISTI.

Votum.

Helffe G. D. der himmlische Vater / daß es mit gro-
sem Nuße gelehret und angehoret werde / umb seiner heiligen
Ehre willen / Amen !

EX-

EXPLICATIO.

WAs nun Geliebte und Betrübte Freunde in Christo unserm Seeligmacher / belangen ihut das erste Stück und Lehr-Pünclein / welches ist : Generis humani miseriam , das grössste Elend des menschlichen Geschlechts / welches ist die leidige Sünde / so nach dem Fall unserer ersten Eltern im Paradiß auff uns Menschen-Kinder geerbet. Und kan sich solches Elends keiner entbrechen. Denn / wer will einen Reinen finden / bey denen / da keiner rein ist / Job. cap. 14. Der hocherleuchtete Heyden-Lehrer Paulus schreibt auch davon : Es ist hie kein Unterscheid / sie sind allzumahl Sünder / Rom. 3. Das ist / alle und jede / wes Standes und Orden sie auch sind. Das mag wohl ein Elend und Jammer seyn / ja ein solcher Schade / daß es des theuren Bluts Jesu Christi wol bedurfft hat / solten anders wir arme Sünder wieder genesen / das ist / der Aussöhnung und Gnugthuung für unsere Sünde geniessen. Es ist aber die gemeine Beschreibung / daß man lehret / daß die Sünde zweyerley ist / Erb- und Würckliche Sünde.

Und ist die Erb-Sünde so gar eine tieffe böse Verderbung des Menschen an Leib und Seel / daß sie keine Vernunft kennet / sondern aus der Schrift = Offenbarung gelernet wird / wie die Articuli Schmalkaldici bezeugen. Summa / die Erb-Sünde ist so eine grosse Verderbung des Menschen / daß der Mensch von Natur zu allem guten träge und faul ist ; dagegen aber zu allem bösen hefftig geneiget.

Die würckliche Sünde begreift in sich alles / was
 B mit

mit Gedancken/Worten und Wercken wieder die heiligen
Zehen Gebote Gottes gethan wird. Hiebey mag ein je-
der seuffsen und klagen mit David / Psalm. 25. Stehe
an mein Jammer und Elend / du gnädiger barmher-
ziger Gott / und vergieb mir alle meine Sünde/wie
ich wieder dich mißhandelt / auch wieder meinen Nech-
sten und wieder mich selbst gesündigt habe.

APPLICATIO.

Dieser Bericht soll uns dienlich seyn: 1. daß wir
hieraus erkennen lernen unsern sündlichen Zus-
stand. Es ist ja ein elend jämmerlich Ding
umb aller Menschen Leben von MutterLei-
be an/ biß sie in die Erde gelegt werden/ die
unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge / Furcht/
Hoffnung/und zu letzt der Todt / so wohl bey dem/ der
in hohen Ehren sitzt/als bey dem geringsten auff Er-
den / so wol bey dem/der Seiden und Krone trägt/als
der einen groben Kittel anhat / Syr. 40. Und solches
alles umb der Menschen Sünde willen. Ja wenn es am
köstlichsten gewesen ist/ in und mit des Menschen Leben /
so ist es Mühe und Arbeit gewesen / sagt Moses der
Mann Gottes im 90. Psalm. Das macht die Sünde
du getreuer Gott/ dadurch ist komen der bittere Todt/
er nimmt und frist alle Menschen-Kind/wie er sie sind/
fraat nicht/ wes Stands oder Ehren sie sind / wie der
alte Kirchen-Gesang lauret.

2. Dienets uns zu einer Vermahnung zur löbli-
chen Demuth. Hoffart/ lieben Christen/ ist die erste Sün-
de gewesen bey unsern ersten Eltern. Denn/ da sie wolten
Gott

Leichpredigt.

Gott gleich seyn / wie die höllische Paradiß-Schlange
sie dessen beredete / da fielen sie von Gott abe / wie zu les
sen Genes. cap. 3. da kömmt noch alle Hoffart her / wenn
ein Mensch von Gott abfället / und sein Hers von seinem
Schöpffer weichet / saget Syrach der weise Mann in sei
nem Haus-Büchlein cap. 10. Darumb habt nicht lieb
die Welt / noch was in der Welt ist / nemlich die Sünden
Denn alles was in der Welt ist / als Fleisches-Lust / Au
gen-Lust / und hoffärtiges Leben / das ist nicht von
Gott / sondern von der Welt / und die Welt vergehet
mit ihrer Lust / wer aber den Willen Gottes thut / der
bleibet in Ewigkeit / lehret der heilige Johannes in seiner
ersten Epistel cap. 2.

Und so viel von dem ersten Stück.

As andere ist: Sangvinis JESU CHRISTI præ
stantiâ, die Hoheit und Fürtrefflichkeit des Blu
tes JESU Christi. So hoch nun die Person
ist / unser Herr Jesus Christus / wahrer Gott
und Mensch in einer Person / laut des symboli Athanasia
ni, so hoch ist auch das Blut Jesu Christi / des Sohnes
Gottes / zu halten. Gleich wie nun Gott ist Ewig /
also ist auch die Krafft des Blutes Jesu Christi Ewig
Allmächtig / so ist auch die Krafft des Blutes JESU
Christi Allmächtig: Unendlich / also ist auch die Krafft
des Blutes JESU Christi unendlich. Und so fortan.
Also / daß noch kein Gläubiger versäumt noch verlohren
ist. Denn das Wort JESUS bedeutet in der Grunde
Sprache ein Seeligmacher / wie der Engel es selbst erklä
ret bey dem Mattheo cap. 1. Denn / spricht er / Er wird sein
Volck seelig machen von ihren Sünden. Und ist dieses

B ij

so

Christliche

so ein unaussprechlich Gnaden-Werck des lieben Gottes/
daß es durch keinen erschaffenen Engel hat können noch
sollen zu Wercke gerichtet werden / sondern / sein gleich-
ewiger Sohn hat müssen der Mittler werden / und hat
sich gegeben für uns alle in Sünden gebohrne und ver-
derbte Menschen / zur Erlösung / wie S. Paulus schreibt
1. Timoth. cap. 2. und Matth. cap. 20. saget unser HERR
und Heyland JESUS CHRISTUS selber: Des Menschen
Sohn ist nicht kommen / daß Er Ihm dienen lasse / son-
dern daß Er diene / und gebe sein Leben zu einer Erlö-
sung vor viele / das ist / für alle / derer sehr viel sind. Und
das ist auch / was die Epistel an die Hebreer am 9. Capitel
sagt: Ohne Blutvergiessen geschicht keine Verge-
bung. Solte denen armen busfertigen gläubigen Sün-
dern Vergebung der Sünden wiederfahren / so mußte Got-
tes Sohn / JESUS CHRISTUS von Maria der reis-
ne Jungfrauen / wahrer Mensch gebohren werden / am
Creuze leiden / sterben / und sein heiliges Blut für uns ver-
giessen / auch wieder siegreich von den Todten auferstehen.
Chrylostomus führet ein schön simile und Gleichnuß von
diesem hochheiligen Handel / und schreibt: Wenn des Men-
schen Körper gefährlich krank ist / so schlägt man ihm die
Median = oder Haupt-Ader / und leßt das böse Geblüt
hinweg / daß der Leib davon Luft bekomme und geneset.

Nun liegen wir Menschen-Kinder alle in Sünden
todtkrank / Sterben und ewiges Verderben siehet uns zu
allen Gliedern heraus. Dieser Schade ist verzweifelt bö-
se / wie die Worte Jeremia lauten cap. 30. Daß nun uns
gerathen würde / so leßt Gott seinen Sohn / der das Haupt
ist seiner Gemeinde / Ephes. cap. 5. die Ader gleichsamb
schlagen / und sein Blut vergiessen / uns dadurch von Sün-
den zuerlösen.

A.P.

APPLICATIO.

Dieses andere Stück soll uns lehren / daß wir erkennen lernen / was es gekostet hat / daß wir von Sünden / vom Teuffel / als vom Stifter der Sünden / vom ewigen Todt und der Höllen Gewalt erlöset sind. Wisset / saget S. Petrus in seiner 1. Epistel cap. 1, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber und Golde erlöset seyd / sondern mit dem theuren Blute Jesu Christi. Pretiō empti estis, Ihr seyd theuer erkauft / sagt Sanct Paulus 1. Corinth. 6. & 7. cap. und S. Johannes in seiner heimlichen Offenbarung am 1. cap. saget: **JESUS** Christus / welcher ist der treue Zeuge und Erstgebohrner von den Todten / und ein Fürst der Könige auff Erden / der uns geliebet hat und gewaschen von der Sünde mit seinem Blute / hat uns zu Königen und Priestern gemacht für Gott und seinem Vater. Solches fasset S. Paulus kurz zusammen / sagende: Gott hat Ihm durch sein eigen Blut eine Gemeine erworben / Act. 20. cap. Zwar / an dem ist es / Gott hat an und vor sich selbst kein Blut / denn Gott ist ein Geist / Johan. cap. 4. Der da nicht Fleisch und Bein hat / Luc. 24. cap. Aber weil der Sohn Gottes in der Fülle der Zeit Mensch worden / Joh. cap. 1. Gal. cap. 4. So wird nun gegläubet und gesagt / dieweil der Sohn Gottes / der da ist Gott über alles / Rom. cap. 9. die Menschliche Natur / Fleisch und Blut / in die Einigkeit seiner Person angenommen / und so wahr Gott Mensch ist / so wahr blutet auch Gott. Die Gottheit und Menschheit in Christo list eine Person / so giebt die H. Schrift umb solcher persöhnlichen Einigkeit willen auch der Gottheit alles / was der

B iij Mensch-

Christliche

Menschheit wiederfähret / und derselben Eigenschafft ist. Darumb hat dieses Blut nicht allein seine natürliche Eigenschafft / sondern auch wegen persönlicher Vereinigung / Göttliche Krafft / daß wir hiedurch sind von Sünde / Todt und Teuffel erlöset worden / wie im vierdten und lezten Stücke folgen wird.

Und so viel auch von dem andern Stück.

Belangende das dritte Stück / ist dasselbe: Effusionis Sangvinis JESU CHRISTI formâ, auff was weise der HErr Christus sein theures rosinfarbes Blut vergossen hat. Davon ist weitläufftig in den 4. Evangelisten zu lesen. Der H. Kirchen-Lehrer Augustinus hat gesagt: Unser HErr Jesus hätte gleichsam auff Kauffmannsweise gehandelt mit seinem Blutvergiessen. Wie ein Kauffmann nicht auff einmahl die Schuld pfleget zu bezahlen / sondern nach dem die Schuld groß ist / so werden gewisse Zahl-Termine gehalten / von einer Messe zu der andern. Also unser himmlischer Kauffmann Christus Jesus / der ewige Sohn Gottes / hat auch nicht auff einen Tag / noch auff einmahl / sondern zu unterschiedlichen Zeiten / sein heiliges Blut vergiessen wollen. Und zwar 1. in circumcissione, in und bey seiner Beschneidung / da Er am achten Tage nach seiner Menschlichen Geburt ist beschnitten worden / Luc. 2. cap. Und solches nach dem Gesez Gottes / Genes. cap. 17. Da hat Er sich nun unter das Gesez gethan / daß Er uns vom Fluch des Gesezes erlösete / Gal. cap 3. & 4. 2. In agone, bey dem blutigen Kampff im Delgarten / da Er schon mit dem Tode gerungen / und für grosser Angst / aus unversehrter Haut Blut geschwizet / daß die hellen Tropffen auff die Erden gefals

Kelchpredigt.

gefallen/ wie davon schreibt S. Marcus cap. 14. Und auch die teutsche Litaney bezeuget/ da wir beten und singen: Durch Deinen Todes- Kampff unnd bluttigen Schweiß/ hilff uns lieber HERR GOTT. 3. In flagellatione, in der Geißelung/ da Er so jämmerlich zugerichtet worden/ daß es auch ein Heydnisches Herz erbarmet/ wie das ECCE HOMO des Pilati bezeuget/ Joh. cap. 19. 4. In crucifixione, bey der Creuzigung/ da Er an Händen und Füßen angenagelt worden/ wie alle vier Evangelisten davon schreiben. 5. In lateris perfossione, bey Eröffnung der Seiten/ davon Johannes schreibt cap. 19. daß Blut und Wasser herausgelauffen/ und durch das Blut das H. Abendmahl Christi angedeutet ist/ da wir nemlich in der andern Gestalt unter dem gesegneten Wein im Kelch sein heiliges theures Blut empfangen und trincken: Durch das Wasser aber die heilige Tauffe vorgebildet ist. Davon wir singen: Das Aug allein das Wasser sieht/ wie Menschen Wasser glessen/ der Glaub im Geist die Krafft versteht/ des Blutes Jesu Christi/ und ist für ihm eine rothe Fluth von Christi Blut gefärbet/ die allen Schaden heilen thut/ von Adam her geerbet/ auch von uns selbst begangen. Hieron hören wir auch zur andern Zeit.

APPLICATIO.

Ein jegliches hat seine Zeit/ sagt der Prediger Salomon cap. 3. Also hat GOTT auch gewolt/ daß sein lieber Sohn zu unterschiedenen Zeiten sein Blut vergiessen/ alles uns zum Trost/ daß wir glauben sollen/ daß GOTT uns zu gute auch die Zeiten hat heiligen wollen.

Und so viel von dem dritten Stück.

Ende

Christliche

Lidlich und zum vierdten ist noch zu betrachten die-
ses Stück/welches ist: Sangvinis JESU CHRISTI
Efficaciâ, was das Blut JESU CHRISTI
vor Krafft und Wirkung hat. Mit einem Worte ge-
sagt: Es reiniget uns von aller Sünde. Hiemit könn-
en und sollen wir uns im Leben und Sterben wieder die
Sünde und derselben wohlverdiente Straffe herzlich trös-
ten. Billich erinnern wir uns hierbey/was die alten Vä-
ter der Kirchen pflegen zu sagen: Agnus Dei profuit, an-
tequam fuit, das Lamb Gottes habe: he Frucht geschafft/
ehe es gebohren. Das ist es / was in der Offenbarung
S. Johannis am 13. Cap. stehet: Das Lamb ist erwür-
get von Anbeginn der Welt / nemlich / die Gläubigen ha-
ben sich von Anbeginn der Welt des HERN Messia Per-
son / Geburt / Leiden und Sterben / und was sein hochhe-
liges Mittler-Ampt erfordert / von Herren erfreuet und ge-
tröstet. Denn / an Christo haben wir ja die Erlösung
durch sein Blut / nemlich / die Vergebung der Sün-
den / wie in der Epistel an die Epheser am 1. Cap. geschrie-
ben stehet. Das und kein anders hat die Kirche Altes
und Neuen Testaments gehoffet / gegläubet und gerüh-
met zur Seeligkeit. Er / der HERR / der unsere Gerech-
tigkeit ist / ist unser Seelen-Arzt / nach den Worten Je-
remia am 23. cap. und heist recht / wie wir singen: Ein
Arzt ist uns gegeben / der selber ist das Leben / Chri-
stus für uns gestorben / der hat das Heil erworben.
Sangvis Medici factus est remedium phrenetici, stehet in
den Schrifften des H. Augustini; das ist / des Arztes Ros-
sinfarbes Blut / des Krancken Schaden heilen thut. Sum-
ma / unser HERR und Heyland JESUS CHRISTUS ist unser
Arzt / unser Helfer / unsere Seelen-Arney / Dadurch sind
wir alles Unglücks frey.

AP.

 APPLICATIO GENERALIS,

Derzu soll uns nun dieser ganze Bericht dienen:
 Zu dreyerley: I. Ad redargutionem, zur Wie-
 derlegung aller Kottengeister / wie auch aller
 muthwilligen und in Sünden verstockten Sün-
 der / welche eines Theils wieder das theure Blutvergies-
 sen unsers **HERRN IESU** unrecht leh-
 ren und schreiben / welche traun sich unterstehen / daß sie
 dem theuren Blute Christi alle Krafft benehmen wollen /
 wie ihre scripta bezeugen. Zu denen mögen wir wol sagen
 aus dem Matth²⁰ cap. 22. Ihr irret / und wisset die
 Schrift nicht / noch die Krafft Gottes. Gott kan ja
 überschwenglich thun / über alles / das wir bitten oder
 verstehen / nach S. Pauli Worten Ephes. cap. 3. An-
 dern Theils werden auch gestrafft alle muthwillige und
 freche Sünder / welche das Blut **IESU** Christi für nichts
 achten / fluchen dabey / wünschen aus böshafftigem Her-
 zen ihrem Nächsten an Hals / wie leider bekannt ist. Nun
 diese creuzigen auff's neue den **HERRN** Christum / und hal-
 ten es gleichsam für Spott / daß sie durch Christi Blut
 von Sünden erlöset seyn. Das ist / lieben Christen / gar
 ein schwerer Handel / also / daß der Meister der Epistel zum
 Hebreern am 10. cap. sagt: Die jenigen / die muthwillig
 sündigen / nachdem sie die Erkantniß der Wahrheit em-
 fangen haben / haben fürder kein Opffer mehr für die
 Sünde / sondern ein erschrecklich Warten des Gerichts
 und des Feuer-Eifers / der die Wiederwertigen verzeh-
 ren wird. Und das heißt den Sohn Gottes mit Füßen
 treten /

E

treten/

Christliche

treten / und das Blut des Testaments unrein achten. Dar-
umb werden beyde Theile / so unrecht lehren / und die so
muthwillig sündigen / dem Blute Jesu Christi des Soh-
nes Gottes zu wieder geachtet.

Weiter nützet uns dieser Bericht: II. Ad consolatio-
nem. zu einem kräftigen Trost. Denn Christus ist ja
die Versöhnung für unsere Sünde / nicht allein für
die unsere / sondern auch für der ganzen Welt Sünde.
1. Johan. 2. Und das stimmt auch fein artig über ein / mit
dem vorgelesenen Sprüchlein. Weyland Herr Fridericus
Myconius, welcher gelebt zur Zeit Herrn D. Martini Lu-
theri, beyder wolseeligen und umb die Kirche Gottes hoch-
verdienter Männer / welcher Myconius auch in unser bes-
nachbarten Fürstl. Residenz-Stadt Gotha Pfarherr und
Superintendens gewesen / derselbe erzehlt von seinem Bas-
ter / welcher mitten in der dicksten Finsterniß des Pabsts-
thumbs gelebet / daß er habe pflegen zu sagen: Das Blut
Jesu Christi sey das einzige Löse-Geld für unsere Sün-
de / und einem jeden Christen sey solcher Glaube zur See-
ligkeit von Nothen / also / daß wenn nur drey Menschen
durchs Blut Jesu Christi solten selig werden / so solst doch
du ungezweifelt und festiglich gläuben und davor halten /
du seyst auch einer unter denenselben dreyen / und es sey
eine grosse Schmach und Unehre dem Blute Christi hiers
von einigen Zweifel haben wollen. Dieser ist ein recht-
schaffener seeliger Papist gewesen. S wol und aber wol als
len / die also gläuben und drauff sterben / die sterben in
dem H Erren / Apoc. cap. 14.

Endlich dienet uns dieser Bericht auch: III. Ad gra-
tiarum actionem, zu einer schuldigen Dancksagung.
Grosse Wohlthaten / lieben Christen / erfordern auch gro-
sen

Leichpredigt.

sen Danck/welcher nicht besser von uns in dieser Schwachheit kan noch mag verrichtet werden / als / das wir unser Leben also nach Gottes Wort reguliren und anstellen / das wir das theure Verdienst Jesu Christi nicht mit Füßen treten / oder dasselbe geringschäßig halten. Ihr seyd theurer erkauft / darumb so preiset Gott an eurem Leibe und Geiste / welche sind Gottes / vermahnet der außerswehlte Rüstzeug Gottes / S. Paulus 1. Corinth. cap. 6. Sprich / lieber Christ mit dem heiligen Könige und Propheten David aus dem 103. Psalm : Lobe den HERRN meine Seele / und was in mir ist / seinen heiligen Namen / lobe den HERRN meine Seele / und vergiß nicht was Er dir guts gethan hat / der dir alle deine Sünde vergiebt / und hellet alle deine Gebrechen / der dein Leben vom Verderben erlöset / das ist / von der Sünde / welche der Leute Verderben ist / wie Salomon saget Prov. cap. 14. Davon sind wir nun gereiniget durch das theure Blut unsers HERRN und Heylandes Jesu Christi. Lasset uns nur zusehen / das wir den HERRN / durch muthwillige und vorsehliche Sünde / nicht verläugnen / der uns erkauft hat mit seinem heiligen Blute / wie Petrus von den falschen Propheten schreibt in der 2. Epist. cap. 2. Anders werden wir uns Gottes feuer-brennenden Zorn auff den Hals ziehen. Last uns aber vielmehr dahin bearbeiten / das wir uns das theuer-vergossene Blut Christi also im wahren Glauben appliciren und nütze machen / das wir im Leben uns dessen erfreuen / und im Sterben Seel-erquickenden Trost drauß schöpfen mögen.

Und das wäre also die kurze und einfältige Erklärung unserer vorgenommenen Stücke.

Christliche Kelchpredigt.

CONCLUSIO.

Nun wir schliessen mit dem bekannten schönen Gesänge und Dank-Worten:

Wir danken dir / Herr IESU Christi /

Das du für uns gestorben bist /

Und hast uns durch dein theures Blut

Gemacht für GOTT gerecht und gut.

Und bitten dich / wahrer Mensch und GOTT /

Durch dein heilig fünff Wunden roth /

Erlöß uns von dem ewigen Todt /

Und tröst uns in der letzten Noth.

Behüt uns auch für Sünd und Schand /

Reich uns dein Allmächtige Hand /

Das wir im Creutz gedultig seyn /

Uns trösten deiner schweren Pein.

Und drauß schöpfen die Zuversicht /

Das du uns werdest verlassen nicht /

Sondern ganz treulich bey uns stehn /

Bis wir durchn Todt ins Leben gehn.

Das helffe uns GOTT allen in Gnaden umb IESU
theuer- vergossenen Rosin-rosen Bluts willen /

Amen / Amen!

PARENTATIO NOBILIS
DEFUNCTI.

W Glanzende nun unsers Christlichen verstorbe-
nen und nunmehr seeligen Junckers / des Weis-
land Hoch-Edelgebohrnen / Gestrengen und
Besten Wolff Dittrichs von Volgstädt uff
Güntherleben / Geschlecht / Ankunfft und
Geburt / so ist derselbe 1580 aus dem uralten Adlichem
Geschlechte derer von Volgstädt erzehlet und auff diese
Welt gebohren.

Sein Herr Vater ist gewesen der Wohl-Edelge-
bohrne / Gestrenge und Beste Dvinn von Volgstädt / uff
Wallichen.

Seine Frau Mutter die Wohl-Edelgebohrne / Viel
Ehr- und Tugendreiche Frau Margaretha von Volgstädt /
geborne Bischumin aus dem Hause Eckstedt.

Und nach dem er gleich / wie alle Menschen in Sün-
den empfanzen und gebohren / haben iestgedachte seine
herzliche Eltern mit höchstem Fleisse dahin getrachtet / da-
mit er nach seiner leiblichen Geburth auch die Geistliche
Wiedergeburt in der H. Tauffe erlangen / und von der
Erb-Sünde gereiniget und abgewaschen / und also in das
Buch des Lebens einverleibet werden möchte.

Dahero zu Christlichen Mittels-Personen / die Ihn
dem H. Ern Christo in der H. Tauffe fürtragen und sei-
nes Tauff-Bundes Zeugen seyn möchten / eligirt und er-
bethen den Weiland Wohl-Edelgebohrnen und Gestren-
gen Wolff Bischum von Eckstedt / auch die Wol-Edel-
geborne /

Christ-Adelicher

gebohrne / Viel Ehr und Tugendreiche Jungfer Anna von Wendenbachin.

Unsers Seel. Verstorbenen Junkers Großvater vom Vater ist gewesen der Weiland Wohl-Edelgeborne und Bestrenge Hans Georg von Volgstädt / gewesener Fürstl. Sächs. Amptmann zu Zehershausen / und die Frau Groß Mutter / die Wohl-Edelgebohrne / Viel Ehr- und Tugendreiche Frau Anna von Volgstädt / gebohrne von Griesheim.

Dessen Großvater von der Frau Mutter ist gewesen der Weiland Wohl-Edelgebohrne und Bestrenge / Philip Bisthum von Eckstedt / Fürstl. Sächsischer Land-Rath zu Weimar.

Die Groß Frau Mutter von der Frau Mutter ist gewesen die Wohl-Edelgebohrne / Viel Ehr- und Tugendreiche Frau Apolonia von Bisthum / geborne von Greiffen vom Hause Kosleben.

Von obgemelten Adelichen Eltern ist unser Seelig Verstorbenen Junker in seiner blühenden Jugend Christlichen und wohl erzogen / und stets fleißig zur Schul gehalten worden / also / daß Er im lesen und schreiben / wie auch in seinem Christen-Stande wohl zugenommen / und die Capita pietatis ziemlicher massen begriffen.

Und nach dem Er das 15. Jahr seines Alters erreichet / als Anno 1595. hat der Hochwohlgebohrne Herr / Herr Philipp Ernst / Graff zu Gleichen / Spiegelberg / Pyrmont und Herr zu Zonna p. m. Ihn für einen Vagen gnädig uff und angenommen / und hat demselben treu und fleißig in Unterthänigkeit uffgewartet / auch wegen seiner geleisteten unterthänigen treuen Dienste / haben hochgedachte Ihr. Gräffl. Gnaden dahin getrachtet / Ihn in die Frembde

Lebens-Lauff.

Frembde zu verschicken/ sich was zu versuchen und zu erlernen.

Auch als selbige Zeit die Türcken einen grossen Einfall in Ungern gethan/ und Römischer Kaiserlichen Majestät erliche Festungen abgenommen/ der auch Hochwolgeborne Herr/ Herr Georg/ Graf zu Gleichen zc. sich in Kriegesdienste wieder die Türcken bestellen lassen/ da dann hochgedachte Ihre Gräffliche Gnaden Graff Philip Ernst von Gleichen zc. dero Pagen/ unsern Juncker Sel. zu ist/ hochgedachten Herrn Bruder gebracht/ sich in Kriegesdiensten auch etwas zu versuchen.

Der denn seinem gnädigen Graffen und Herrn mit ziemlicher Gefahr unterthänig auffgewartet / und darbey viel ausstehen müssen/ bis in Anno 1599. als sein gnädiger Graff und Herr zurück auff dero Festung Pyrmont wieder anzelangt / so haben Ihre Hochgräffl. Gn. unsern Juncker Sel. wegen geleisteter treuen Dienste/ in beysenn viel Hoher- und Nieder- Officirer und dero Land- Trosten/ wehrhafftig gemacht.

Und nach dem Anno 1600. Seine Hochgräffliche Gnaden in das Nieder-Land gezogen / hat Er denselben bis dahin mit dreym Pferden vor einen Hoff-Juncker unterthänig auffgewartet / aber balden mit gnädiger Erlaubnis sich unter das Gräffl. Holachische Regiment zu Pferde unterhalten lassen / und ist sein Rittmeister gewesen/ der Wohl-Edelgebohrne/ Bestrenge und Mannwesse/ einer von Adelepsch/ sein Leutenant / Hans Heinrich von Drothe/ sein Cornet/ einer von Hohhausen.

Als nun durch des Allerhöchsten Gottes Schickung hochgedachter Herr Graff Georg von Gleichen zc. im Niederlande Todes verblichen/ hat er mit Willen und Zulassung

Christ-Abdellcher

lassung seiner Officirer bey dem Gräffl. Hohlachischen Regiment abgedancket / seinem gnädigen Herrn auch im Tode schuldige Pietät und Treue zu erweisen / und dessen Leichnam bis auff die Festung Pyrmont begleitet / und Anno 1602. alldar angelanget / und von hochgedachten Hn. Graff Philip Ersten von Gleichen ꝛc. Hochgräfflichen Gnaden so bald zum Forst- und Jägermeisters Ampte bestellet worden / welches er auch mit höchstem Ereu und Fleiß bis Anno 1620. als Ihre Hochgräffl. Gn. auch Todes verfahren / geführet und verwaltet.

Nach Ihr. Hochgräffl. Gn. seel. Ableiben ist Er von dem Weiland Hochwohlgebornen Herrn / Herrn Hans Ludwigen / Graffen zu Gleichen / Spiegelberg and Pyrmont / Herrn zu Conna / zu einem Hoffmeister und Inspector dero Gräffl. Hoff- Stadt und gansen Herrschafft bestellet und angenommen worden / worinnen Er mit Gottes Beystand / bis zu Ihr. Hochgräffl. Gn. tödtlichen Abtritt / solches hohen Ampts treulichen abgewartet / und insonderheit sich höchlichen angelegen seyn lassen / damit die Gräffliche Officianten und Bedienten zu rechter Zeit ihre Besoldung erlanget / auch den armen Unterthanen nicht zu viel geschehe / und jedem Recht und Gerechtigkeit administrirt werde / und gegen das Armuth in allwege sehr mitleidiges Gemüthe gehabt / deren unterthänige Supplicationes und Bittbrieffe unterthänig vorge tragen / und möglichst derer Suchen beschleunigen helfen.

Das auch unser Seel. Juncker ein getreuer Kirchen-Diener und Schul-Freund gewesen / werden Ihme noch etliche am Leben Zeugniß geben können. Denn als lermassen in seinen 40. Jährigen geführten Herrschafftlichen Diensten Er nie keine Gelegenheit vorbe y gehen lassen /

Lebens-Lauff.

lassen/denen im Ministeriö begriffenen willfärtige Dienste zu erweisen.

Nach dem auch bey dieser seiner hohen Ampts-Sorge er sich Gottes Ordnung erinnert/ wie nicht gut / daß der Mensch allein sey/so hat er mit fleißigem Gebet bey sich beschlossen in den H. Ehestand sich zu begeben/und An. 1606. mit der Weiland Wol Edelgeborenen/ Viel-Ehr- und Zugendreichen/damahligen Gräffl. Gleichi. Hoff-Jungfer/ Maria Zengin/des Weiland Wol Edelgeborenen/Gestrenngen und Besten/ Heinrich Burckharts Zengens uff Halsungen/ Gräffl. Gleich. uff dero Festung Pyrmont bestalteten Land-Trostes/eheleiblichen Tochter/Christ-Adellichem Gebrauch nach/sich in ein beständig Ehe-Verlöbniß eingelasen. Und nach dem hochgemelter Herr Graff Hans Ludwig von Gleichen etc. damahls zu Ohrdruff Belager gehalten/haben S. Hochgräffl. Gn. Ihme und seiner lieben Vertrauten ein Adelich Belager mit ausgerichte lassen. Und hat mit jetztgedachter seiner herbliebenen Vertrauten in die 30. Jahr Christlich und friedlich gelebt/und ist von Gott mit 6. Kindern/ als 3. Söhnen und 3. Töchtern/begnadiget worden. Von welchen der liebe Gott wieder viere zu sich genommen/und zwo Töchter/als Frau Elisabetha Regina von Wisleben/und Frau Maria Magdalena von Berga/so lange Gott will/ am Leben erhalten.

Nachdem denn der liebe Gott nach seinem unerforschlichem Rath und Willen Anno 1635. unserm verstorbenen lieben Juncker S. herbliebsten Eheschack/die Weiland Wol Edelgeborene/Viel-Ehr- and Zugendreiche Fr. Maria von Wolgstädtgeborene Zengin/durch den zeitlichen Todt von seiner Seiten gerissen/und denselben in den hochbetrübteten Witwerstand gesetzt/hat er seiner Allmacht Darinnen mit Gedult stille gehalten.

D

Und

Christ-Adelicher

Und als er wegen seines Hauswesens lang allein zu bleiben nicht thünlich befunden / so hat Er durch sonderbahre Schickung Gottes An. 1636. uff gebührendes Anwerben mit der Hoch Edelgeborenen / Viel Ehr- und Tugendreichen damahligen Jungfer Anna Maria von Griesheim / des Weiland Hoch Edelgeborenen / Bestrengen und Besten Sigismund Ernsts von Griesheim uff Wölffershausen / Eheleiblichen Tochter / iero hochbetrübtten Jr. Witben / Christ-Adelichen Gebrauch nach / in ein beständig Ehebündnis sich eingelassen / und auff den Tag Maria Heimsuchung zu Wölffershausen sein Adeliges Beylager gehalten / und in die 23. Jahr / 9. Monat / eine Christliche / friedliche und wolgefegnete Ehe geführet / auch von dem lieben Gott mit 3. Söhnen und einem Tochterlein begnadet / das Tochterlein aber von dem lieben Gott / nach erlangter H. Tauffe / wiederumb zu sich gefordert / und die drey Söhne / wofür dem lieben Gott billich Danck zu sagen / am Leben bis diese Stunde erhalten worden. Nemlich / Juncker Wolff Dittich von Volgstädt / welcher seine in der particular-Schule angefangene Studia zu continuiren für etlichen Wochen auff die Academiam Jenensem verschickt / und deswegen abwesend seyn muß. Dann Hans Ernst von Volgstädt / so bis anhero zu Arnstadt bey der Schulen daselbst sich auffgehalten / und neben seinem jüngsten Bruder / Wolff Sigismund von Volgstädt / als nunmehr betrübtte Vater-Weisen / gegenwärtig seyn.

Mit stillschweigen ist auch nicht zu übergehen / das unserm S. verstorbenen Jr. An. 1605. von hochgedachtem Hn. Hraff Philip Ernsten von Gleichen 2c. p. m. das allhiesige Rittergut käufflichen zugeschlagen und eingeräumet worden / welches er auch an die 55. Jahr mit Gottes reichem Segen besessen / und in den schweren Kriegeszeiten grosses Un-

Lebens Lauff.

Ungemach ausgestandē/aber von dem lieben Gott geschützt und erhalten worden. Der getreue Gott wolle dessen herzlich lieben Hinterlassenen dabey auch Glück verleihen/und Sie bey gutem Uffnehmen erhalten.

Des Junckers Sel. geführtes Christenthumb/ist mir/ als seinem Seelsorger/an die 15. Jahr/weil ich alhier Pfarherr gewesen/also bekant/das ich Ihme mit Warheit nachsagen kan/das er sich jederzeit Christl. und Gottseelig erwiesen/so lange er fortzukommen vermocht/hat Er keine Predigt ohne Erheblichkeit versäumet/jederzeit des Jahres viermahl das hochheilige Abendmahl genossen/auch mit lesen sein Gebet sehr fleissig verrichtet.

Unsers S. und numehr in G. Stt ruhenden Junckers Kranckheit betreffende/ist dieser Orten gnugsam bekant/das er/wegen seines hohen und 80. Jährigen erlangten Alters/also unvermögend worden/das er nicht die Kirche besuchen/sondern seine Hauskirche halten müssen. Nachdem aber seine Leibes Schwachheiten von Tag zu Tage grösser und den 25. verlauffenen Monats Martii bettlägerig worden/hat er zuörderst mit G. Stt/und dann mit seinem Nehesten sich herzlich versöhnet/auch in der Kirchē bey Christlicher Versammlung öffentlich/ob er jemand erzürnet und beleidiget/umb Verzeihung bitten lassen. Wie nun die Kranckheit sehr gewachsen/habe auff sein Begehren und Verlangen ich Ihn oft besucht/und so balden er mich erblickt/ist er mit gefalteten Händen fertig gewesen/und mit den Umbstehenden kniend gebetet worden. Als Er nun gänzlich vermercket/das es Gott anders und zu einem bessern Zustande mit ihm schicken würde/und aus dem vielfältigen reissen und stechen im Leibe und Gliedern vernommen/das es Vorbothen wären seines Jüngsten Tages/ist er nicht dafür erschrocken/sondern/nach der Vermahnung

Christ-Adelicher

Christi / sein Haupt frölich empor gehalten / darumb daß sich seine Erlösung nahen würde. Er ist mit fürnehmen Macht- und Trost-Sprüchen dermassen gefast und ausgerüstet gewesen / daß sich verwundert / der es gehöret. Und so oft ich zu Ihme kommen / ist dieses das erste gewesen / daß er mit seinem lieben Gott wol zu frieden sey. Hat oft die Worte aus dem 25. Psalm wiederholet: Die Angst meines Herzens ist groß / führe mich aus meinen Nöthen / It: den 6. Psalm: HERR straffe mich nicht 2c. It: aus dem 73. Ps. HERR / wenn ich nur dich habe 2c. It: aus dem Büchlein Hiobs cap. 13. Wenn mich gleich der HERR tödten wird 2c. It: aus dem 68. Ps. Wir haben einen Gott / der da hilfft 2c. Item: HERR IESU Christ wahr Mensch und Gott 2c. Item: das Blut IESU Christi 2c. Welches letzte Sprüchlein Ihm allzeit im Sinne geschwebet / und so oft fast ihm der Mund auffgangen / hat Er dasselbe mit Herzens Andacht gebetet / und Verordnung gethan / daß es nach seinem tödtlichen Hintritt an statt eines Leichentexts möge erkläret werden. Welchem Christlichem Besgehren auff dißmahl auch schuldige folge geschehen.

Ja / Er hat sich auch für dem Tode gar nicht gefürchtet / und des Todes Schrecken weniger als nichts geachtet / und daher oft gebeten / man wolle Ihn doch mit viel Labsal nicht länger uffhalten / denn Er begehrte auffgelöset zu werden / und bey seinem Erlöser IESU Christo zu seyn. Welche Bitte ihm denn bald hernach von dem lieben Gott gewäret worden.

In der Montags Nacht / als den 10. Mensis currentis, ist Ihme ein Schlaff ankommen / da Er ziemlich stille gewesen / daß man nicht anders vermeinet / es sey natürlich. Da Er erwachet / hat Er wieder zu dem lieben Gott gesuffhet / und in solchem Seuffzen mit den Worten Simeonis

onis

Lebens-Lauff.

onis: HErr/nun lässestu deinen Diener 2c. Luc. cap. 2.
heraus gebrochen / und als Er auff die Worte kommen /
(welchen du bereitet hast für allen Völkern /) ist Er
ganz sanfft und seelig / ohne Ach und Weh / ja ohne Bewe-
gung einiges Fingers / nach Mitternacht / ohngefehr umb
1. Uhr / eingeschlaffen / und also ein recht Simeonis Stünde-
lein gehabt / nach dem Er sein ganzes Alter gebracht hat
auff 80. Jahr / 3. Monath und 4. Tage.

Der Allmächtige Gott / der da kan Todten leben-
dig machen / 1. Sam. cap. 2. und dem ruffen / das da
nichts ist / auff daß es etwas sey / Rom. cap. 4. wolle un-
serm im HErrn verstorbenen S. Juncker eine fröliche
Auferstehung mit allen Auserwehlten an jenem gros-
sen Tage der Erscheinung seines lieben Sohns Jesu
Christi zum ewigen Leben gnädiglich verleihen.

Und der Gott alles Trosts wolle auch der hoch-
betrübtten Adlichen Fr. Witwen / neben ihren lieben
Kindern und ganzer Freundschaft mit seinem kräfti-
gem Troste bewohnen / Ihnen geben ein wohlgefälli-
ges Herz gegen den gnädigen Willen Gottes / daß sie
auch mit dem gedultigen Job von Herzen sagen mö-
gen : Haben wir Gutes vom HErrn empfangen / war-
umb sollen wir das Böse nicht auch annehmen ? Der
HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der
Nahme des HErrn sey gebenedeyet / Amen !

Herr Jesu in deinem Namen /

Amen !

☩

D III

su.

EPICEDIA.

SUPREMUS PIÆ MEMORIÆ HONOR.

Heu dolor! heu luctus! dolor heu lacrymabilis! cheu!
Eloquar, an fileam? Mors odiosa meum
Sustulit è mediò PATREM: ò torquentia fata!
Proh dolor! occubuit fida columna domûs
Nostratis, curarum ingenti mole gravatos
Nos, heu! destituens. Causa doloris adest.
Sed quid fata queror? Domini spectanda voluntas,
Quæ nos, quæ superos, quæ quoque fata regit.
Est, inquam, semper Domini spectanda voluntas;
Quorsum igitur lacrymæ? nil quia fata movent.
Sat vixisse, Deo visum, ac ad sidera curis
Migrare exemptum. Causa doloris abest;
Causa favoris adest: CINERES SALVETE, VALETE!
Interea TUTOR sit DEUS atq; PATER!

EPITAPHIUM.

SISTE. PEDEM. EN. QUAM. RES. FRAGILIS. SIT. VI-
TA. VIATOR.
HOC. TUMULO. REJACEF. VOLGSTAD. AT. ASTRA.
COLIT.

SPIRITUS. OSSA. SIBI. CARPANT. SUB. CESPITE. SOMNUM.
NOBISCUM. PLACIDUM. QUÆSO. PRECARE. VALE.

*Vile ac exite hoc χεδίασμα, in debitis συμπαθείας
καὶ εὐσεβείας (symbolum beatis, Patrio ma-
nibus relinquebam*

Wolffg. Theodoricus à Volgstädt / Eq. Thur.

EHeu! quàm dubium miseri nos vivimus ævum!
Hoc probat exemplum Patris, cui longius esse,
Proh dolor! haud voluit, lumen, lacrymabile fatum,
Verùm quid juvat ingentes renovare querelas?
Et cur mœremus? Domini fuit alma voluntas.
Ergò vale, dilecte Pater: cum pace quiesce!

*Ad declarandam filialem observantiam, pauca
hac subjecta voluit*

JOHAN. ERNESTUS à Volgstädt.

Traver.

EPICEDIA.

Trauer-Gedichte.

1.
Ach! warumb muß ich erfahren
Meines Vaters Todes-Fall.
O betrübter Thränen-Schall!
Ach! der lieget auff der Bahren.
O Traurigkeit! ach! o Schmerz!
Betrübt ist mein junges Herz.

2.
Aber stille mit dem Klagen:
Die Seel' ruht in Gottes Hand /
In dem lieben Vaterland' /
Und lebet ohn alles Zagen.
Nun Ade! Seel' leb' in Wonn' /
Die dir schenckt die Himmels-Sonn'.
Also bethränete seinen Sel. Vater
Wolff Sigismund von Wolgstadt.

Trost-Schreiben

An die Hoch-Adel. Frau Witwe.

Gottes Gnade/ Fried und Trost von Grund meines
Herzens zuvor.

Hoch-Edelgebörne / Viel-Ehr- und Tugendreiche Fr.
Witwe / in Christo vielgeliebte Freundin /

Der HErr Iesus/welcher mit Gott seinem him-
mlischen Vater und dem h. Geiste ein Gott alles
Trostes ist / sagte zu jener betrübten Witwen
Luc. cap. 7. Weine nicht. Wornit klärllich an Tag ge-
geben und angezeigt wird / daß der HErr Iesus / der
getreue Heyland / ein herz-wachendes Auge über be-
trübte Witwen habe / (so fern sie Gottsfürchtig und
fromm sind / ihre Hoffnung auff GOTT stellen / und
bleib

Zf 2775

o(0)o

bleiben am Gebet Tag und Nacht /) und ist Gottes
ernster Will und Meinung / daß man keine Witwen
noch Waisen / beleidigen soll / nach dem 22. cap. des an-
dern Buchs Mose. Ist also der Witwen-Stand ein
Gott wolgefälliger und angenehmer Stand / wie auch
nichts weniger der Waisen - Stand / die weil Er sich
auch nennen lasset einen Vater der Waisen / und einen
Richter der Witwen / in dem 68 Psalm.

Nun der Gott alles Trostes / wolle auch Euch
mit euren lieben Söhnen / als Juncker Wolff Dietri-
chen / welcher sich lego bey der löblichen Univerſitat zu
Jebna befindet / Juncker Hans Ernten / so sich am
Churf. Sächs. Hofe zu Dresden auffhält / und Juncker
Wolff Sigismunden / gesambten von Volgstädt /
durch sein seeligmachendes Wort kräftiglich trösten /
wieder die böse Welt schützen / und bey seeliger Wohl-
farth erhalten / umb JESU Christi willen / Amen!
Signatum am 15. Augusti / Anno 1661.

Der Hoch-Adel. Fr.

geflissener Vorbitter

Johannes Domhart / Pfarrer der
Kirchen zu Günthersleben.

o(0)o



W. A.

m. l.



ttes
ven
an-
ein
uch
sich
nen

uch
ris
zu
am
ter
ot /
en /
hle
en!

der

ULB Halle 3
003 723 380






Qk. 376/25

v.

IN NOM
SACRUM ANIM

Geistliche heilig
über den hochröflichen Spruch
Epistel am

Das Blut
In einem Chri
Bey Christlicher S
Des Weyland Hoch
und Be

Solfa

von
Erblasses uff

Welcher den 10. April. Ar
1. Uhr allhier in wahrer Erkän
sanftes Simeons Stündlein
25. Jhsd. in Volkreicher un
und Adelichem Gebrauch



Johanne Dor

Bedruckt bey
A

